

Juso wollen mit Initiative 90 Prozent der Steuerzahler entlasten

Einkommen unter 100 000 Franken sollen tiefer, solche darüber teils deutlich höher besteuert werden.

Ruedi Baumann

Nach der «Bonzensteuer» jetzt die Entlastungsinitiative: Die Zürcher Juso haben gestern im Amtsblatt eine neue kantonale Volksinitiative lanciert zur steuerlichen Entlastung eines Grossteils der Zürcher Bevölkerung. Im Gegensatz zur «Bonzensteuer», die Vermögen über zwei Milliarden höher versteuern wollte, gehts beim neuen Vorstoss um hohe Einkommen. Mit der «Bonzensteuer»-Initiative erreichte die 1-Prozent-Partei Juso 2013 an der Urne 38 Prozent Zustimmung. Im Initiativkomitee sitzen mit Daniel Frei auch der Präsident der SP-Mutterpartei und mit Marionna Schlatter die Präsidentin der kantonalen Grünen. Damit es zur Abstimmung kommt, müssen die Initianten bis Ende Januar 6000 Unterschriften sammeln. Nach gängigem Zeitplan wird 2018 oder 2019 abgestimmt, also mitten in den Wahlen von Gemeinden und Kanton.

Darum geht es in der Volksinitiative, die neue Tarife bei der kantonalen Ein-

kommenssteuer fordert: Statt wie heute 19 300 Franken sind für Einzelpersonen 13 300 Franken steuerfrei. Dieser Betrag entspricht dem Existenzminimum. Für Ehepaare sind 28 900 Franken steuerfrei (heute 13 500 Franken). Gemäss Juso-Co-Präsidentin Nina Hüsler bleiben die Steuereinnahmen für Gemeinden und Kanton gleich. Steuerausfälle durch die höheren Abzüge werden kompensiert, indem Einkommen über 100 000 Franken (Paare über 130 000) höher besteuert werden.

Progressionsstufe bis 17 Prozent

Gemäss Initiative werden zwei neue Progressionsstufen eingeführt: Für Einkommensteile über 168 000 Franken (Paare 210 000 Franken) beträgt der Steuersatz 15 Prozent, ab 200 000 Franken (Paare 250 000) 17 Prozent. Heute beträgt die höchste Progressionsstufe 13 Prozent für Einkommensteile über 254 900 Franken (Paare 354 000). Einfach gesagt, sollen hohe Einkommen in Zukunft stärker besteuert werden. Eine Person mit

400 000 Franken steuerbarem Einkommen müsste neu 10 000 Franken mehr bezahlen (Kanton und Gemeinde).

Reaktion auf «Steuergeschenke»

Die Juso wollen auf die «Steuergeschenke» der bürgerlichen Regierung und des Kantonsrats reagieren (Senkung des Steuerfusses, Abschaffung Erbschaftssteuer und Handänderungssteuer, Senkung der Unternehmenssteuern und Halbierung der Kapitalsteuer). Eine starke Besteuerung der wirtschaftlich Schwachen bringe kaum Einnahmen, verschärfe aber die sozialen Konflikte. Die heutige Steuerprogression «verkommt immer mehr zum Märchen», schreiben die Juso. Grund: Die Ausgaben für Bildung und Kinderbetreuung sowie die Krankenkassenprämien würden konstant steigen und tiefere Einkommen wesentlich stärker belasten als hohe. Die Juso schielen bereits auf die Mehrheiten an der Urne: 93 Prozent aller Einzelpersonen und 83 Prozent aller Ehepaare würden dank der Initiative weniger Steuern zahlen.

Die Idee hinter der Initiative, den steuerlichen Freibetrag auf das Existenzminimum anzuheben, ist nicht neu. Die SP hatte dies bereits in einer Motion gefordert, die vom Kantonsrat im letzten Februar allerdings mit 137:35 deutlich abgelehnt wurde. Hauptargument der Gegner, zu denen sogar die Grünen gehörten, waren die Steuerausfälle von einer geschätzten halben Milliarde Franken. Dieses Argument wird nun mit der Initiative entkräftet, indem die Minder-einnahmen durch höhere Progressionsstufen kompensiert werden.

Über Steuertarife ist schon mehrfach abgestimmt worden. Im Jahr 2011 wurden Steuererleichterungen für Reiche ebenso abgelehnt wie Entlastungen für den Mittelstand. Im interkantonalen Steuervergleich rangiert Zürich heute bei den Einkommen unter 25 000 Franken bei den sechs teuersten Kantonen, bei Einkommen über einer Million Franken auf Rang acht. Bei Einkommen um 100 000 Franken gehört Zürich dagegen zu den sieben günstigsten.

Couragierte Männer halten Dieb fest

Ein Dieb hat am Freitagmittag einer 83-jährigen Frau im Bändliquartier in Zürich-Altstetten die Einkaufstasche gestohlen. Die Frau hatte die Tasche bei den Briefkästen vor ihrem Haus abgestellt. Dort packte der Mann die Tasche und machte sich davon. Die betagte Frau rannte dem Dieb hinterher und rief um Hilfe. Ein Lieferwagenlenker bemerkte das und fuhr dem Flüchtenden nach. Dieser liess die Tasche fallen und rannte weiter. Der Autofahrer hielt an und verfolgte ihn zu Fuss. Er konnte ihn nach kurzer Zeit festhalten. Ein Mitarbeiter von Grün Stadt Zürich eilte ihm zu Hilfe und alarmierte die Polizei. Eine Streifenwagenpatrouille verhaftete den 34-jährigen Italiener. Die Polizisten konnten der Rentnerin die Tasche zurückgeben. (hoh)

Nachrichten

Veloverkehr

150 neue Velo-Abstellplätze am Zürcher Hauptbahnhof

Zürich - Bei der Sihlpost gibt es ab sofort 150 zusätzliche Velo-Abstellplätze. Sie befinden sich auf einer ehemaligen Installationsfläche der Durchmesselinie an der Kasernenstrasse, wie die Stadt mitteilt. Im Herbst folgen weitere 100 Plätze, ebenfalls in der Kasernenstrasse. Nächstes Jahr kommen in der Velostation Süd zusätzliche 1750 Plätze dazu. (pu)

Streit

Messerstecherei in Asylunterkunft

Baden AG - Bei einem Streit in einer Asylbewerberunterkunft in Dättwil hat am Donnerstag ein 22-jähriger Somalier mit einem Messer auf einen Landsmann eingestochen. Dieser wurde dabei nicht lebensbedrohlich verletzt. Die Polizei konnte den Täter festnehmen. (hoh)

Medizinisches Problem

Autofahrer stirbt nach Verkehrsunfall

Rapperswil SG - Am Donnerstagnachmittag ist ein 73-jähriger Autofahrer an der Greithstrasse mit seinem Auto gegen eine Mauer geprallt. Trotz Reanimationsversuchen starb er noch auf der Unfallstelle. Er dürfte ein medizinisches Problem gehabt haben. (hoh)

Unfall

Auf die falsche Spur geraten: Drei Verletzte

Winterthur - Am Donnerstag kam es auf der Neuwiesenstrasse zu einer Frontalkollision zwischen zwei Autos; drei Personen wurden leicht verletzt. Die Autos erlitten Totalschaden. Ein 23-jähriger Lenker hatte im Baustellenbereich die Signalisation nicht richtig interpretiert und befuhr die falsche Spur. (hoh)

Sihlsee

Vermisster Schwimmer tot geborgen

Willerzell SZ - Ein seit zehn Tagen vermischer Schwimmer ist am Freitag im Sihlsee tot aufgefunden worden. Laut der Polizei handelt es sich um einen 29-jährigen aus der Region Einsiedeln, der am 8. August beim Schwimmen plötzlich im See verschwand. (hoh)

Die Ecke

Auf der Jagd nach dem Einhorn

Das heisseste Gespräch in der Finanzbranche dreht sich darum: Wer ist das nächste Einhorn? So nennt man Tech-Start-ups, die so magisch einzigartig sind, dass jeder riskierte Dollar später 1000 Prozent Rendite bringt. Und auch Kinder jagen dasselbe: Plüsch- und Plastikeinhörner, oft sogar geflügelte - Pegasus-Einhörner. Und die faulen Erwachsenen gondeln in kleinen Herden von aufblasbaren Einhornern die Limmat hinunter. Das Einhorn, werden Geologen einmal feststellen, ist das Leitfossil fürs Jahr 2016. Und sie werden annehmen, dass damals Zauberer und Feen die Welt beherrschten. (cit)



Ein Kompetenzzentrum für Lebensfreude: Im Güter Garten kann man sich auch einmal im Hula-Hoop versuchen. Unter anderem. Foto: Thomas Egli

Beim Güterbahnhof liegt ein Spielplatz brach

Ein grossartiger Ort ist in der Stadt entstanden. Besuchen Sie ihn schnell, ehe er wieder verschwindet: Willkommen im Güter Garten! Eine Einladung von Nicola Brusa

Die Frage ist drängender denn je: Wie gelingt es, die Ferienstimmung in die nächsten Wochen hinüberzuretzen? Eine exklusive Antwort: mit einem Besuch im Güter Garten bei der Brache, auf der irgendwann das Polizei- und Justizzentrum (PJZ) zu stehen kommt. Exklusiv ist die Antwort deshalb, weil sie einzig in diesem Jahr ihre Gültigkeit hat.

Was aktuell auf der Brache passiert, ist so ziemlich das Gegenteil der Zukunft an diesem Ort. Beim ehemaligen Güterbahnhof «entsteht ein Kompetenzzentrum für die Bekämpfung der Kriminalität», schreibt der Kanton auf der PJZ-Website. Derzeit ist der Ort ein Kompe-

tenzzentrum für Lebensfreude. Die Aufgabe der Veranstalter Miteinander, Montagmarkt und Kombo lautete: den gärtigen Bauplatz in einen Spielplatz zu verwandeln. Ergänzung: schnell und günstig (auch hier gibt es einen Gegensatz zum PJZ). Sie haben ziemlich viel aus dem Areal rausgeholt - und es wäre schade, wenn Sie, Sie und auch Sie die Sache verpassen würden.

Beginnen wir unseren Rundgang beim grössten Spektakel, zumindest was die Masse betrifft: der Baugrube für das PJZ. Rostige Spundwände, die aus dem Boden ragen, trennen das Areal des Güter Gartens vom metertiefen Loch ab. Auf dem unteren Niveau zieht sich ein oranges Netz einer Lawinenverbauung ähnlich im Zickzack über die ganze Breite der Baugrube. Hinten begrenzt die neue Eisenbahnbrücke das Areal. Das technische Bauwerk steht im schönen Kontrast zur der rohen Baugrube.

Weiter Richtung Hardbrücke. Ein Hulk Hogan aus abgeschossenem Plastik

zeigt seine Muskeln vor dem Zirkuszelt. Hinter dem Zelt zieht sich ein Kieshügel («Betreten verboten») in die Höhe und grenzt die Brache vom dahinterliegenden Gleisfeld ab. Da und dort spriessen Pflanzen aus dem grauen Kies und ragen in die Skyline des neuen Zürich: Ein Hochhaus nach dem anderen lugt über die Kuppe hinaus, das neue Silo schafft es aus dieser Perspektive auch noch knapp darüber.

Zürcher, ärgert euch nicht

Drei Gleisstummel des alten Güterbahnhofs liegen auf dieser Seite des Hügels. Ein riesiger weisser Plastikhasen wacht über eine einzigartige Minigolfanlage. Zwischen den Schienen haben der Architekt Lorenz Weingart und die Gestalter von Discosmetic ein Dutzend überaus kreative und witzige Bahnen gebaut. Oder haben Sie schon einmal auf einer Minigolfanlage gespielt, bei welcher der Ball mithilfe eines Fahrrads in die Höhe gehievt werden muss? Bei der

sich die Hindernisse an einem Motor langsam im Kreis drehen?

Wem das Gelände alleine zu wenig ist, dem werden Brot (also Essen und Trinken) und Spiele geboten, um die Zeit zu vertreiben. Schach, Wikingerschach, eine Wasserburg, Streetsoccer, Basketball, Riesenmikado, Croquet und und und. Ausser dem Minigolf sind alle Spiele gratis, verlangt ist manchmal ein kleines Depot.

Stichwort Ferienfeeling: Man kann einfach über die Brache schlendern und sich freuen. An der Umgebung, an den schönen Lampions, die das Gelände warm beleuchten. Oder sich ärgern, dass diese Oase bald verschwinden wird. Für immer. Das ist aber immer noch besser, als sich darüber zu ärgern, nie auf der Brache gewesen zu sein.

Güter Garten beim ehemaligen Güterbahnhof, Hohlstrasse 190, noch bis 4. September. Mo bis Fr ab 17 Uhr, Sa ab 9 Uhr und So ab 10.30 Uhr.